

Rede der 1. Kölner Bürgermeisterin, Elfi Scho-Antwerpes

19. Mai 2019 Paris

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin des 9. Arrondissements Delphine Bürkli,
sehr geehrter Herr Gesandter der Deutschen Botschaft, sehr geehrter Herr Hector,
sehr geehrter Herr Vorsitzender der Kölner Offenbach-Gesellschaft, lieber Herr
Knieps,

sehr geehrter Herr Vorsitzender der Roten Funken, lieber Herr Hunold,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen der Oberbürgermeisterin Henriette Reker sowie vom Rat und der Verwaltung der Stadt Köln danke ich Ihnen herzlich für die Einladung. Es freut mich sehr, die Heimatstadt von Jacques Offenbach am heutigen Tag in Paris vertreten zu dürfen.

Der Komponist Jacques Offenbach, der in wenigen Wochen 200 Jahre alt geworden wäre, gilt sowohl in Köln als auch in Paris als einer der großen Söhne der Stadt. Seine Operetten und unvergesslichen Melodien waren prägend für die Musikgeschichte seiner Zeit und machen den Menschen auf der ganzen Welt noch heute viel Freude. Sein Werk ist und bleibt einzigartig, denn wie kein Zweiter hat er es verstanden, Leichtigkeit und Schwermut in seinen Stücken zu verbinden und der Gesellschaft dabei oft schonungslos den Spiegel vorzuhalten. Er brach mit manchen Konventionen und somit gelang es ihm, etwas völlig Neues zu schaffen. Ein bisschen anders eben – und damit ganz sinnbildlich für unsere kölsche Mentalität. In Gedenken an dieses Ausnahmetalent feiern wir in Köln das Offenbach-Jahr, bei dem sich verschiedenste Veranstaltungen dem Schaffen des Komponisten widmen.

Doch nicht nur aus musikalischer Sicht ist Jacques Offenbach ein kultureller Botschafter unserer Stadt. Die Familie Jacques Offenbachs gehörte zu der jüdischen Gemeinde in Köln, deren Geschichte fast ebenso alt ist wie unsere Stadt selbst.

Somit steht er auch in dieser Hinsicht sinnbildlich für unsere Stadt, in der das Miteinander verschiedener Kulturen und Religionen als großes Gut gesehen wird.

Jedoch ist Jacques Offenbach nicht nur ein hervorragendes Beispiel für die kölsche Lebensart und das friedfertige Miteinander der Menschen in unserer Stadt. Dass sowohl Köln als auch Paris diesen besonderen Bürger am heutigen Tag bzw. im heutigen Jahr würdigen, zeigt auch, wie sehr sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich in den vergangenen 200 Jahren verändert haben. Dessen sollten wir uns gerade angesichts der bevorstehenden Europawahl bewusst sein.

Zu Zeiten von Jacques Offenbach waren die Töne noch nationalistisch und die gegenseitige Haltung feindselig – es folgten Konflikte und Kriege zwischen Deutschland und Frankreich. Doch heute, im Jahr 2019, stehen wir als Freunde Seite an Seite und gedenken einem besonderen Kölner, einem besonderen Pariser, einem besonderen Europäer.

Sicher würde es Jacques Offenbach freuen, wenn er sehen könnte, dass das Gedenken an seine Person seine Heimat und seine Wahlheimat noch näher zusammenbringt – vielen Dank!